

Scheune mit Heuvorräten Raub der Flammen

**20 000-DM Schaaen durch Großbrand — Brandursache noch nicht geklärt
Ludwig Leibold war auf dem Feld — Fuldaer Feuerwehr verhinderte Uebergreifen des Feuers**

Marbach (af). — Auf dem Anwesen des Landwirtes Ludwig Leibold brach am Montag gegen 16.35 Uhr aus bisher noch ungeklärter Ursache ein Großbrand aus, der die Scheune mit den gesamten Heuvorräten vernichtete. Das angrenzende Wohnhaus und eine zweite Scheune, in der die Frucht lagert, wurden vor den Flammen gerettet. Das Feuer breitete sich rasch aus, da die Angehörigen der Ortsfeuerwehr größtenteils auf dem Feld beschäftigt waren und bei ihrem Eintreffen mit Wasserschwierigkeiten zu kämpfen hatten. Die zur Hilfe gerufene Fuldaer Wehr dämmte das Feuer nach eineinhalb Stunden ein. Der entstandene Schaden wird auf ungefähr 20 000 DM geschätzt. Von der Scheune blieben nur verkohlte Balken übrig.

Den aus der Scheune emporsteigenden Rauch bemerkte als erste eine nebenan wohnende Frau, die sofort die Dorfbewohner alarmierte. In dem unmittelbar neben der Scheune stehenden Wohnhaus befand sich lediglich die bettlägerige Mutter des Besitzers.

Erst als sich die Menschen vor der Scheune ansammelten, wurde sie aufmerksam. Einige in der Nähe arbeitende Maurer trugen die alte Frau schnell aus dem gefährdeten Haus heraus.

Ludwig Leibold und seine Angehörigen befanden sich, als der Brand ausbrach, auf dem Feld.

Bauarbeiter waren die ersten

Während mit einem Horn die Ortsfeuerwehr zusammengerufen wurde, drangen die Bauarbeiter in die Scheune ein und ris-

sen das Dach auf. Die Flammen schlugen daraufhin sofort heraus.

Kurze Zeit später traf die Motorspritze, die ein Bauer mit seinem Traktor holte, ein. Die Saugrohre zogen jedoch, da das Wasser des Dorfbaches zu tief liegt, nicht an, so daß erst die durch Pfarrer Schnabel alarmierte Fuldaer Feuerwehr mit der eigentlichen Brandbekämpfung beginnen konnte.

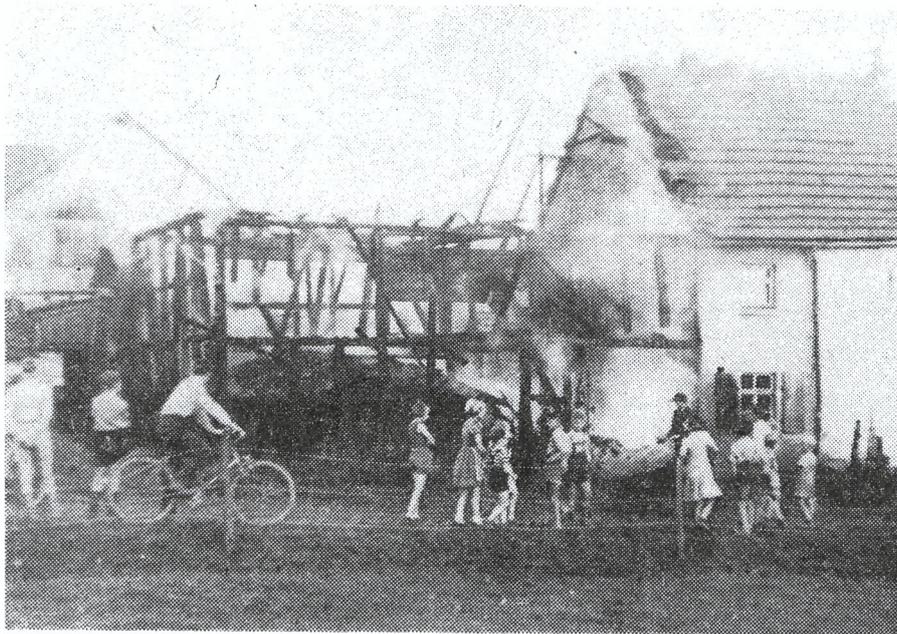
Als die Fuldaer Wehr, unter Einsatzleitung von Hauptbrandmeister Lorenz Fuchs, mit ihrem Tanklöschfahrzeug TLF-15 eintraf, stand die Scheune bereits in hellen Flammen, die meterhoch emporschossen.

Die Feuerwehrmänner, die in Minuten-schnelle 200 Meter B- und 120 Meter C-Schläuche auslegten und von mehreren Stellen an den Brandherd rückten, verhin-

derten ein Uebergreifen des Feuers auf das angrenzende Wohnhaus und die zweite Scheune, in der sich auch die Stallungen befinden. Ein zweites, unmittelbar angrenzendes Wohnhaus mußte wegen akuter Gefahr völlig geräumt werden. Dem Einsatz der Wehr ist es zu verdanken, daß nicht ein bedeutend größerer Schaden entstand.

Als Ludwig Leibold, der vom Felde geholt wurde, an der Brandstelle eintraf, war die Scheune so gut wie nicht mehr zu retten. Zum Glück befand sich die gesamte Frucht in der zweiten Scheune. Auch die Tiere, die bis auf einige Ferkel, die man ins Freie getrieben hatte, auf der Weide grasten, kamen ohne Schaden davon.

Am Abend deutete nur noch mäßige Rauchentwicklung, die auf der Wiese liegenden Möbelstücke und die verkohlten Balken der abgebrannten Scheune auf einen Großbrand hin.



Das angrenzende Wohnhaus (rechts) und die zweite Scheune (im Hintergrund) wurden nur leicht beschädigt. Die Fuldaer Feuerwehr verhinderte ein Uebergreifen des Feuers.

0	1	2	3	4
5	6	7	8	9
Landrat Fulda				
1956 - 1. OKT. 1956				
10	11	12	13	14
15	16	17	18	19

V

F. 299.56

M. F. F.

M. F. F.

oo